

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 39 (1952)
Heft: 7: Verkehrsbauten

Artikel: Der neue Hauptbahnhof Roma Termini : 1948/50, Dr. Arch. Eugenio Montuori, Dr. ing. Leo Calini mit Dr. arch. Castellozzi, Dr. arch. Fadigati, Dr. arch. Pintorello, Dr. arch. Vitellozzi

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-30248>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ansicht der Schalterhalle mit Vordach, dessen Stirnseite mit Reliefplatten verkleidet werden soll | Façade de la salle des pas perdus | Exterior of main hall with projecting roof

Der neue Hauptbahnhof Roma Termini

1948/50, Dr. arch. Eugenio Montuori, Dr. ing. Leo Calini mit Dr. arch. Castellozzi,
Dr. arch. Fadigati, Dr. arch. Pintonello, Dr. arch. Vitellozzi

Der alte, in den Jahren 1864/71 erbaute und nach den in der Nähe stehenden Diokletiansthermen benannte Kopfbahnhof mußte im Jahre 1937 einem Neubau weichen, der auf die geplante Weltausstellung 1942 hätte eingeweiht werden sollen. Zu diesem Zeitpunkt standen aber erst die seitlichen Flügelbauten, die zweigeschossigen Aquädukten ähnlich sehen. Die Verbindung hätte eine monumentale Halle ohne jede Einbauten herstellen sollen. Obschon die Materialien dazu größtenteils vorhanden waren, wurde im Jahre 1947 ein architektonischer Wettbewerb für eine neue Lösung dieses Abschlusses ausgeschrieben. Die obgenannten Architekten und Ingenieure gingen daraus als Sieger in zwei Gruppen ex aequo hervor.

Das Raumprogramm umfaßte im Erdgeschoß einen Kopfperron von 12 Metern, eine parallellaufende Kopfgalerie von 20 Metern Breite, die Schalterhalle mit 30 Billettschaltern, Büros für Auskunft, Reiseagentur, Wechselstube, Post und Telephon, Apotheke, Kioske und möglichst viele Läden. Für Restaurants und Cafés der 1.-3. Klassen waren 1150 m² vorzusehen, dazu die nötigen Küchen- und Direktionsräume. In den Obergeschossen sollten 4000 m² Büroräume von mindestens 20 m² Einheitsgröße Platz finden, während das Untergeschoß für ein «Albergo diurno», für WC-Anlagen und für ein Kino mit 1000 Plätzen zu reservieren war. Dieses letztere Geschoß ist heute noch nicht ausgebaut, so daß außerhalb der Perronsperre keine WC zu finden sind.

Eine Einmaligkeit bedeutete wohl der Wettbewerb auch in der Hinsicht, daß die Möglichkeit geprüft werden mußte, wie weit die vorhandenen Materialien für die seinerzeit vorgesehene Halle Verwendung finden könnten. So standen beispielsweise 5200 m² Travertinplatten 100/50 cm, 4500 m² Granitplatten 50/50 cm, 84 Kapitellplatten in Carrarra-Marmor usw. zur Verfügung.

Auf zwei Punkte war beim Projektieren besonderes Gewicht zu legen: erstens mußte die 80 m lange, bis 9 m hohe Stadtmauer des 4. vorchristlichen Jahrhunderts vollkommen frei sichtbar gehalten werden, und zweitens durften die vielen Büros die Würde des Baues und dessen Charakter als öffentliches Gebäude nicht stören. Die ausschreibende Amtsstelle brachte ihre eigene Ansicht zur räumlichen Disposition den Teilnehmern in Planunterlagen zur Kenntnis. Für die verkehrstechnische Gestaltung des Bahnhofplatzes waren Vorschläge erwünscht, wie auch der Verbindung des Bahnhofes mit der im Bau befindlichen, heute aber nicht fertiggestellten Untergrundstation Rechnung zu tragen war.

Der ausgeführte Bau fasziniert vor allem durch die große Geste, durch die «maniera romana», mit der er sich darbietet. Der Bürotrakt mißt wohl gegen 240 m; aber es ist nicht in erster Linie diese Zahl, die beeindruckt, sondern die bündige Art und die Konsequenz, mit der zwei Formgedanken gefaßt, sich gegenübergestellt und durchgeführt sind: die gefurchte Textur der Hauptfassade und die Raumwelle der Schalterhalle. Ohne jede Ängstlichkeit wurden sämtliche Betonflächen mit Glasmosaik überzogen, große Bodenflächen mit einheitlichen Steinplatten oder schwarzem Gummi belegt, 14 m hohe Kopfseiten ohne Quersprossen verglast. Die Wände sind alle zu durchsichtigen Membranen reduziert; der Blick reicht von den ankommenden Zügen zwischen den Stützen hindurch bis hinaus zu den Diokletiansthermen. Und doch fühlt man sich als einzelner Mensch nicht erdrückt oder verloren. Das Auge findet Halt an den niederen und freigestellten Einbauten der Schalter und Kioske, am durchgehenden Kämpfer der Eingangstüren. Die Projektverfasser bemerken, daß die Rücksichtnahme auf die alte Stadtmauer sie zu einer asymmetrischen Lösung des Grundrisses gezwungen habe. Wir Nichtlateiner empfinden gerade diese nichtaxiale Zäsur als besonderen Reiz der Gesamtlage. H. S.



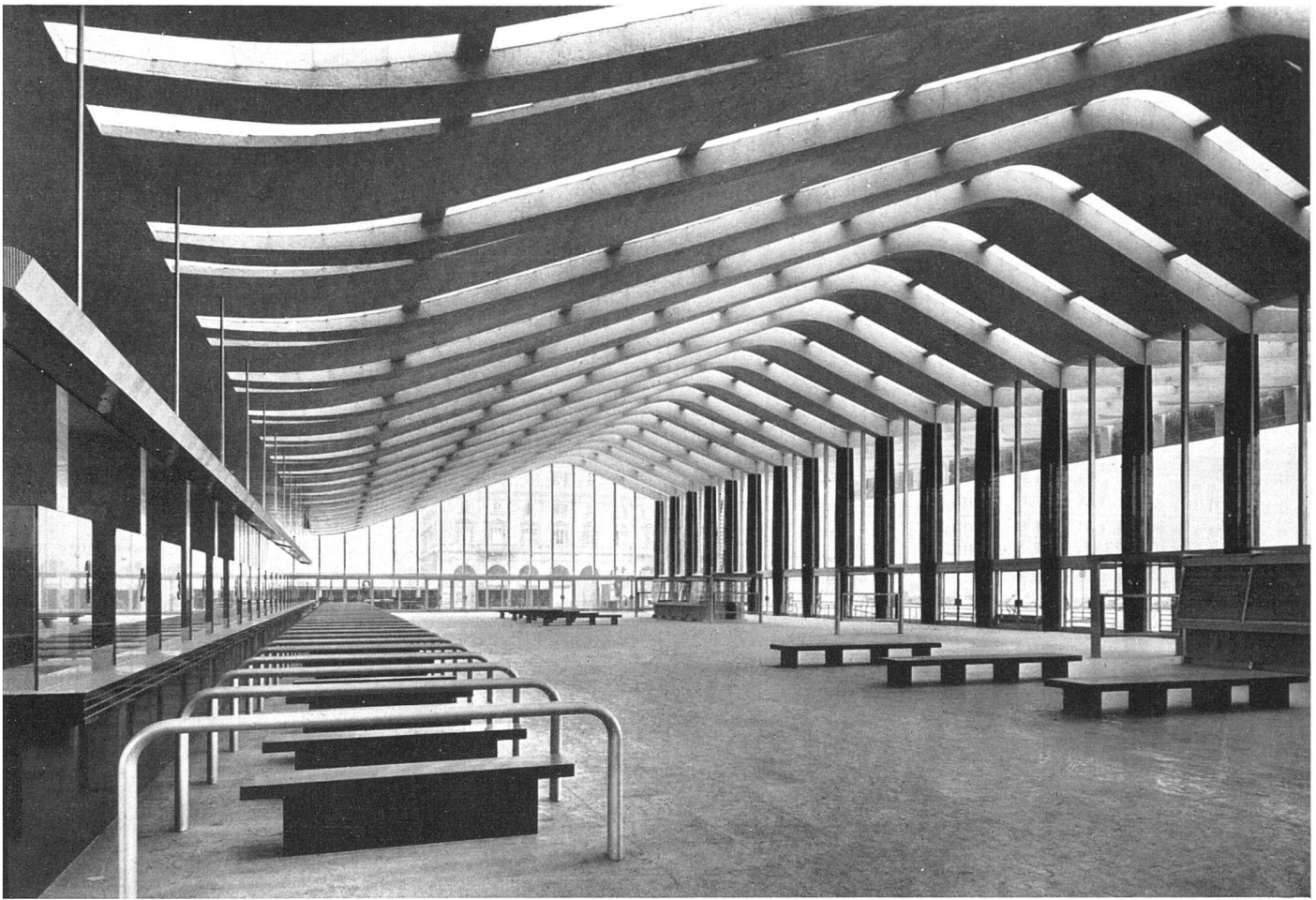
Luftaufnahme der Gesamtanlage. Im Vordergrund die Ein- und Ausgänge zur Untergrundbahn (noch nicht ausgeführt) | Vue aérienne générale | Aerial view, the future entrance and exits of the subway being in the foreground

Erdgeschoß 1:1400 | Rez-de-chaussée | Ground floor

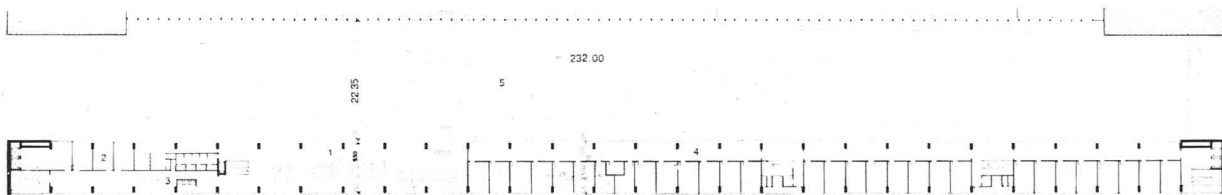
1 Bahnsteig, 2 kleiner Kopfperron, 3 Kopfgalerie, 4 Schalterhalle, 5 Vordach für Autoanfahrt, 6 Aufzüge für Elektrokarren, 7 Ausstellvitrinen, 8 Billettkontrolle, 9 Geldwechsel, 10 Schlafwagenvermittlung, 11 Stand der Luft- und Autoverkehrsgesellschaften, 12 Telephonkabinen, 13, 14 Kioske für Tabak und Zeitungen, 15, 16 Auskunft, 17 Telegraph, 18, 19 Reisebüros, 20 Ankunfts- und Abfahrtstafeln, 21 Schreibpulte, 22 zum Hotel und zur Untergrundbahn, 23 Bar, 24 Verkauf von Backwaren, 25 Aufgang zum 1. Stock, 26 Restaurant, 27 Snackbar, 28 Kantine, 29 zu den Toiletten, 30 Kücheneingang, 31 Magazin, 32 Tagesausgabe, Aufzug, 34 Diensttreppe, 35 Hauptküche, 36 Economat, 37 Spüle, 38 Büro, 39 Speiseaufzüge, 40 Diensttreppe, 41 Geldwechsel, 42 Kiosk für Blumen und Parfums, 43 Photo- und Optikerladen, 44 Apotheke, 45 Spielwaren- und Souvenirladen, 46 Billettschalter, 47 Lautsprecher, 48 Fahrpläne, 49 Abfahrts- und Ankunftstafeln, 50 Vitrinen mit Scheinwerfern für die Hallenbeleuchtung, 51 Bank, 52 CIT, 53 Treppe zur Bahnverwaltung, 54 Ventilation, 55 zur Untergrundbahn, 56 Abschlußgitter, hochziehbar, A, B Flügelbauten, 1941 erstellt, mit Räumen für Gepäck, Toiletten, Stationsbüros, Wartesälen usw.



VIA GIOLITTI



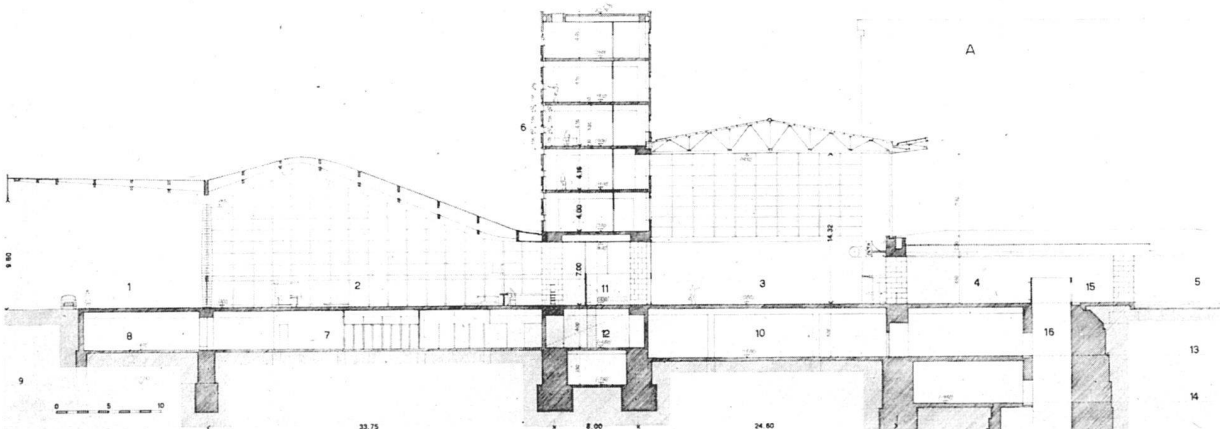
Inneres der Schalterhalle. Boden in rötlich-grauen, geschliffenen Porphyrlplatten, 64|100 cm. Decke mit weißem Glasmosaik überzogen. Indirekte Beleuchtung aus Scheinwerfer-Rinnen über Vitrinen. Bodenheizung | Le hallé des guichets | Interior of the main hall



1. Obergeschoß 1:1400 mit Restaurant und Büros der Billettabteilung | Premier étage: restaurant, bureaux du service des billets | I. Upper floor with restaurant and office of the ticket department

Querschnitt 1:700 | Coupe | Cross-section

- | | | | |
|----------------------|----------------------------|------------------|-------------------|
| 1 Vorfahrt | 5 Bahnsteige | 8 Passage | 11 Läden |
| 2 Schalterhalle | 6 Büros der Bahnverwaltung | 9 Untergrundbahn | 12 Ladenmagazine |
| 3 Kopfgalerie | 7 Albergo diurno | 10 Diensträume | 13-16 Diensträume |
| 4 kleiner Kopfperron | | | |

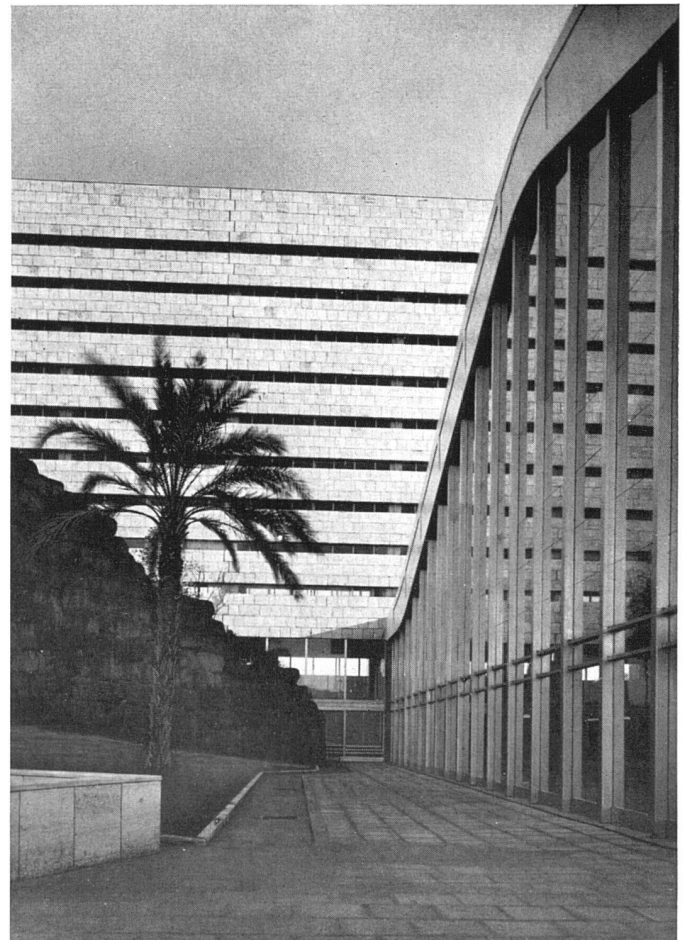




Schalterhalle und Bürotrakt mit Resten der antiken Stadtmauer, deren Silhouette vom Dach der Halle nachgezeichnet ist | Vue extérieure de la salle des pas perdus et du restaurant; au premier plan, les vestiges de l'ancien mur d'enceinte | Main hall and office wing with ruins of ancient city walls

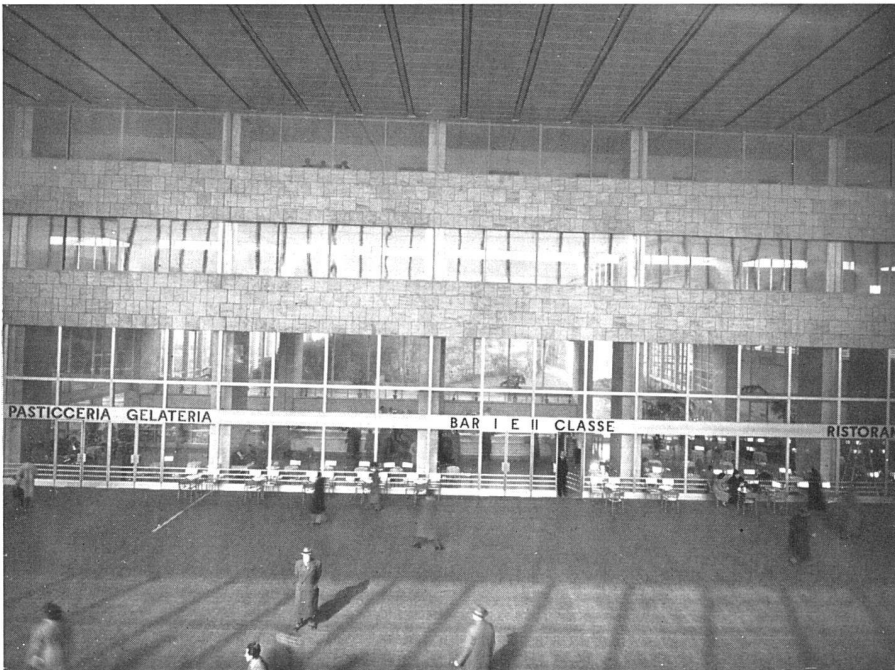
Die Pfeiler der Schalterhalle sind mit 25 cm hohen, terrakottafarbenen, polierten Porphyrlplatten verkleidet. Türen in Aluman | Les piliers de la salle des pas perdus sont revêtus de plaques de porphyre poli | The columns of the ticket-office hall are covered with polished porphyry slabs

Stirnwand der Schalterhalle in Securit-Scheiben, 1 m hoch, mit 3 mm breiten Querfugen. Vertikalsprossen in Aluman | Paroi vitrée latérale de la salle des pas perdus | Side elevation of main hall





Die Ruinen der antiken Stadtmauer bilden eine Zäsur zwischen Schalterhalle und Restaurant. Je zwei 52 cm hohe Fensterstreifen belichten die 3,86 m hohen Räume des Bürotraktes | Les ruines de l'ancien mur d'enceinte constituent comme une césure entre le restaurant et la salle des pas perdus | The remains of the old City walls form a caesura between the ticket-office hall and the restaurant



Inneres der Kopfgalerie mit Blick gegen die Restaurants. Die Fassaden des Bürotraktes sind mit Travertinplatten 50|50|3 cm verkleidet. Bodenbelag in schwarzen, gerippten Gummiplatten 50|50 cm, 1 cm stark, auf Zementmörtel. Metallteile in Aluman | Le restaurant vu de l'intérieur de la galerie donnant accès aux quais | Interior of head gallery with view to restaurants



Kopfgalerie mit Blick gegen die Via Marsala. Rechts die Bahnsteige, links Durchgang zur Schalterhalle. Die Decke ist mit Alumanplatten verkleidet, die in verschiedenen Grau spielen | La galerie intérieure vue dans la direction de la Via Marsala | Head gallery with view to Via Marsala. Right, platforms; left, passage to the ticket-office hall